

§ 720.

9) Die Insel Sardinien.

440,4 Q.-M. mit 588,064 E.

(Fast so groß wie die Provinz Sachsen.)

$\frac{1}{4}$ ist Wald, der die Gebirge meist bedeckt und aus Tannen, Eichen, Korkeichen, Delbäumen und Kastanien besteht. Nur etwa $\frac{1}{4}$ des culturfähigen Bodens ist angebaut; das Uebrige ist Weide für die großen Heerden. Cactushecken schützen die Gärten. Das Klima ist sehr milde, auch die Sommer sind nicht sehr heiß; aber in den Niederungen herrschen 6 Monate lang Fieber. — Der Ackerbau ist im rohen Zustande; der größte Theil des Bodens gehört den Geistlichen und dem Adel. Die Insel wurde bisher schlecht verwaltet, und ungeheure Auflagen (70 % des Gewonnenen) bedrückten die sehr armen Bewohner; in den letzten Jahren ist aber sehr viel zur Verbesserung der Verhältnisse geschehen. Der Haupt-Nahrungszweig ist die Viehzucht; aber man kennt weder Ställe noch Heu; das Vieh weidet auf den Ländereien der ärmeren Besitzer. Besonders ist die Schafzucht wichtig; die Wolle verarbeitet man im Lande und die Käse führt man aus. Pferde und Ochsen sind ausgezeichnet. Die Schweine verwildern. Die Jagd ist frei; Mufflons und Flamingos kommen hier vor. — An Metallen ist großer Reichthum vorhanden, man gewinnt namentlich Blei, auch Eisen und sehr viel Salz (700.000 Tonnen). Die Industrie ist gering. — Nur grobes Tuch wird fabricirt. Handel und Korallenfischerei sind in den Händen von Fremden. — Man gewinnt Getreide, Hülsenfrüchte, Orangen (der Drangenwald von Milis hat $\frac{1}{2}$ Mill. Bäume), ausgezeichnetes Del, feurige Weine; Salz, Thunfische, Korallen liefert das Meer. Die Ausfuhr besteht in Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl, Wolle und Ziegenfellen. — Die Sprache ist ein mit Catalonisch, Griechisch und Arabisch gemischtes Italienisch, das sein besonderes Wörterbuch hat. Im Bezirk Alghero, im N.W. der Insel, spricht man noch ganz catalonisch. — Provinzen Sassari und Cagliari.

Cagliari (spr. Kalsari), 28.300 E., a. d. Südküste, eine karthagische Stadt, hat einen schönen Hafen und ist die Hauptstadt. Sie hat römische Alterthümer, einige Fabriken und Salzwerke am Meere. — Eine gute Straße verbindet es mit Sassari, 23.000 E., im nordwestlichen Theil, herrlich zwischen Olivenwäldern gelegen, mit schönen Gärten und Palästen.

Die Insel hat Alterthümer der Pelasger, Phönicier, Etrusker, Carthager, Griechen und Römer.

§ 721.

Produkte

a) des Mineralreiches: Die Halbinsel ist nicht arm daran, aber man gewinnt wenig. Eisen, 330.000 Etr., kommt namentlich aus dem Thale von Aosta, von Elba und aus dem Neapolitanischen. — Schwefel ist von höchster Wichtigkeit; man gewinnt ihn in Sicilien (mehr als 700 Gruben), bei Neapel, auf den liparischen Inseln und in Toscana. Der meiste kommt von Licata (die Hälfte des sicilianischen), von Sirgenti ($\frac{1}{4}$), überhaupt 920.000 Etr. im Jahre. — Alaun, römischer, von Tolfa bei Civita-Vecchia. — Borax kommt aus dem Toscanischen. — Salz gewinnt man aus einigen bedeutenden Quellen (Volterra in Toscana); Steinsalz von Castro Giovanni in Sicilien; Seesalz in ungeheurer Menge an den Küsten (von Barletta $1\frac{1}{2}$ Mill. Scheffel). — Vorzügliches Marmor findet sich im Ueberfluß, besonders bei Massa und Carrara; viele Mabafter-Arbeiten werden ausgeführt. — Puzzolanderde und Bimsstein (liparische Inseln). — Mineralquellen entspringen in Toscana, im Kirchenstaate, auf Sefia u.

b) des Pflanzenreiches: Sie sind bei dem herrlichen Klima und dem trefflichen Boden ausgezeichnet; der Ackerbau, der $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung beschäftigt, ist im Norden blühend und liefert Weizen, Reis, Reih (in der Lombardei), Hirse, Sorghum, Gerste und Hafer in Menge. Der wichtigste Ausfuhr-